

Pressemitteilung

Blum erwartet ernsthafte fachliche Auseinandersetzung mit der Trassenalternative der ICE-Bürgerinitiativen

„Wir werden uns ernsthaft darum bemühen, die Bahn zu einer fachlich fundierten Auseinandersetzung mit den von den Bürgerinitiativen vorgeschlagenen Trassenalternativen für den ICE-Abzweig in Darmstadt zu bewegen. Zumindest wichtige Denkanstöße und Diskussionspunkte können diesen Vorschlägen entnommen werden.“, resümierte **Fraktionsvorsitzender Leif Blum**. Gemeinsam mit dem **Vorsitzenden der FDP-Heimstättensiedlung, Dr. Willy Duckheim**, und Mitgliedern aus Fraktion und Kreisvorstand hatte die FDP gestern Abend auf Einladung der ICE-Bürgerinitiativen deren Alternativtrassenverlauf vor Ort besichtigt.

Blum und **Dr. Duckheim** lobten das große Engagement der Bürgerinnen und Bürger und deren ernsthaften Willen, im Wege eines konstruktiven Dialogs an den Planungen mitzuwirken. „Ich kann nicht den Eindruck gewinnen, dass hier reine Obstruktionspolitik betrieben wird. Das Gegenteil ist der Fall. Die Menschen in der Heimstättensiedlung und der Siedlung Tann setzen sich sehr intensiv mit der Materie auseinander.“, so **Blum** weiter. Die Bürgerinitiativen, so **Blum**, hätten bislang besser über ihre Vorstellungen des Trassenverlaufs informiert als es die Bahn bis zum heutigen Tage getan hat. Alle konkreten Fragen gegenüber der Bahn seien im wesentlichen noch unbeantwortet, diese flüchte sich bedauerlicherweise nur in Allgemeinplätze. „Damit können und werden wir uns zukünftig nicht mehr zufrieden geben.“, betonte **Blum**, und verwies auf die konkreten Anregungen der Bürgerinitiativen betreffend Streckenlänge, Flächenverbrauch und Lärmschutz. Er erwarte, so **Blum**, diesbezügliche Erklärungen der Deutsche Bahn AG.

Das gemeinsame Ziel aller politisch Verantwortlichen in der Stadt, so **Blum** abschließend, müsse es sein, die gewollte und unabdingbar geforderte Anbindung des Hauptbahnhofes an das ICE-Hochgeschwindigkeitsnetz in einer Art und Weise zu verwirklichen, dass dies mit dem minimalst mögliche Eingriff und der geringst möglichen Belastung verbunden ist.

Mit der Bitte um Veröffentlichung
Darmstadt, den 27.07.2007